H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft S c h e i b b s

Nr. 10 / Oktober 1983 19. Jahrgang

Der Göstlinger Wehrtisch

(Georg Perschl)

Der 1. Weltkrieg brachte - so wie in jeden hintersten Winkel der Monarchie - auch nach Göstling Not und Leid. Bis zum Ende des Jahres 1915 gab es in unserer Gemeinde bereits 20 Gefallene, die Verwundeten gar nicht mit eingerechnet. Zur Trauer um die verlorenen Angehörigen kam nun auch die finanzielle Not über die Witwen und Waisen. Um diese etwas lindern zu helfen, stiftete die Gemeinde den sogenannten "Wehrtisch".

Die erste schriftliche Aufzeichnung darüber stammt von Clemens Schnessl und ist in seiner "Haus-, Familien- und Ortschronik" enthalten:

"Herbst. Wurde von der Gemeinde ein Eichen-Wehrtisch zu Gunsten der Kriegs Witwen und Waisen gegründet."

Der Sinn und Zweck bestand nun darin, in die Tischfläche gegen eine entsprechende Spende einen Nagel einschlagen zu dürfen, die dann an notleidende Hinterbliebene ausbezahlt werden sollte.

Der Tisch selbst hat eine Höhe von 80 cm, vier gedrechselte Füße, die unten mit zwei Holzbrettchen diagonal verbunden sind. Der wichtigste Teil, die Platte, ist fast quadratisch und mißt 90 x 88,5 cm.

Um die Leute zum Mitmachen anzuregen, wurde die Platte mit patriotischen Symbolen versehen, die mit Blätterranken verziert sind. Neben den Jahreszahlen 1914/15 befinden sich in der Mitte die Zeichen für Kaiser Franz Josef I. (FJI) und Kaiser Wilhelm II. (W 2); der dritte Mitstreiter gegen die Westmächte und Rußland, die Türkei, ist mit einem liegenden Halbmond, über dem sich ein fünfzackiger Stern zeigt, vertreten.

Die kurze Beschreibung bezieht sich allerdings nur auf die Zeichnung, die auf der Platte zu sehen ist und mit Nägeln bedeckt werden sollte. Der Wehrtisch selbst wurde nicht fertiggestellt - wahrscheinlich gingen Geld und Patriotismus während der langen Kriegsdauer verloren .....

Während die kleinen Spender mit einem Nagel zum Ausfüllen der Ranken, Initialen und Symbole beitragen konnten, ließen sich großzügige Spender mit einem Namenstäfelchen verewigen.

Diese haben allerdings auch wieder eine unterschiedliche Größe und sind in zwei Reihen um die Platte angeordnet. Die äußere Reihe mit Plättchen in der Größe von ca. 2,7 cm bis 3 cm x 5,5 cm ist nur an drei Seiten (links, rechts und unten) geschlossen, die obere Reihe ist nur mit einem Plättchen bedeckt.

Wenn man rechts oben im Uhrzeigersinn beginnt, so finden wir folgende Namen und Institutionen:

1. Otto Hartmann
2. Dr.W.Preche (?) Wien
3. Familie Stury, Wien
4. Familie Kajetan Leichtfried
5. Engelb.u.Aloisia Schrefl
6. Lorenz u.Antonia Schneckenleitner
7. Familie Nessl
8. Fritz Hinterreiter
9. Richard, Adolf, Mirzl Eibenberger
10. Josef,Maria Eibenberger
11. Dr.Andreas Töpper
12. Alex Altschiller
13. Alp.Sektion Ybbstaler
14. Obering.Pich (Reeh,Rech ?)
15. Familien Schmeisser
16. Kunigund (Prömmel)
17. Dietlind (Prömmel)
18. Bertha (Prömmel)
19. Dr.Felix Prömmel
20. Marie Mandl
21. Familie Kraft
22. Familie Nusser
23. Fritz Hofer
24. Michael Zettl
25. Leopoldine Amtmann
26. Adolf Amtmann
27. Mizzi Berger
28. Anton Berger
29. Josef u.Lina Berger
30. Therese Berger
31. Josef Berger d.Ä.
32. Ofenauer Franz
33. Michl u.Rosa Donner
34. Christlicher Arbeit: Verein
35. Konrad Lengauer
36. Magdalena Enikl
37. Marie Glössl
38. Johann Heigl
39. Alois Buchbauer
40. Hanns Brunsteiner
41. Mizzi Murschetz
42. Hans und Toni Kefer
43. Marie Kefer
44. Hanns Kefer d.Ae.
45. Johan Kirchberger
46. Karl Kirchberger
47. Familie Joh.Haim

An der Stirnseite der Tischfläche befindet sich die Inschrift mit dem eigentlichen Zweck des Tisches (11 cm x 7 cm):

" Für die Witwen und Waisen der
Göstlinger Krieger "

Flankiert sind diese Zeilen links vom "Militär-Veteranen Verein Göstling und Umgebung" und auf der rechten Seite vom "K.K.Kriegsverein Göstling und Umgebung" (11 cm x 7 cm).

U-förmig schließen daran die Namen der gewählten Gemeindevertreter. Die in den vier Ecken befindlichen Plättchen sind wappenähnlich und verhältnismäßig groß (ca. 8,5 cm x 6,5 cm), die anderen Namensschilder sind 6,5 cm x 4,5 cm, nur das des Bürgermeisters ist etwas größer (9,3 cm x 6,3 cm).

Im Uhrzeigersinn und in der rechten oberen Ecke beginnend folgen nun die Namen der 19 Gemeindevertreter:

1. Alexander Mitterhuber Gemd.Rat
2. Johann Käfer Gemd.: B: Rat (=Gemeindebeirat)
3. Johann Hager Gemd: B: Rat
4. Kajetan Krenn Gemd: B: Rat
5. Rupert Schneiber Gemd: B: Rat
6. Adalbert Heis Gemd: B: Rat
7. Johann Staudinger Gemd: Rat
8. Franz Längauer Gemd: B: Rat
9. Peter Schnepf Gemd: B: Rat
10. Mich.Stoll Bürgermeister
11. Ludwig Fahrnberger Gemd: B: Rat
12. Mich.Zettl Gemd: B: Rat
13. Clemens Schnessl Gemd: Rat
14. Matthias Haberfellner Gemeinde B: Rat
15. Heinrich Mandl Gemd: B: Rat
16. Franz Mandl Gemd: B: Rat
17. Leander Zwack Gemd: B: Rat
18. Franz Baumann Gemd: B: Rat
19. Josef Hödl Gemd: Rat

Aus dem Jahre 1920 (9.Februar) wissen wir, daß dieser Wehrtisch zumindest zuletzt im Gasthaus Prühwald, heute Dobrowa, seinen Aufstellungsplatz hatte. Im Gemeindeprotokoll hieß es damals: "Herr Gemeinderat Prühwald beantragt, den in seinem Gastlokale stehenden Wehrtisch in die Gemeindekanzlei zu überstellen".

Da dem Antrag stattgegeben worden ist, kam der Wehrtisch in die Gemeindekanzlei.

Zehn Monate darauf, am 11.12.1920, wurde das durch Spenden eingegangene Geld von der "Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegerwitwen und Waisen" urgiert. Die Gemeinde faßte dazu folgenden sinngemäßen Beschluß: Der durch den Wehrtisch eingegangene Betrag hat als Grundstock zur Unterstützung für Kriegerwitwen und Waisen der Gemeinde Göstling zu dienen und wird durch die Gemeinde Göstling verwaltet. Die aus diesem Betrag "abreifenden Zinsen" werden über Namhaftmachung der Ortsgruppenleitung an bedürftige Witwen und Waisen ausgefolgt; die Ausbezahlung und Überprüfung unterliegt dem Gemeinderat.

Über die Höhe der eingegangenen Spenden ist nichts bekannt, es ist auch nicht überliefert, wer von den Bedürftigen Geld aus dieser Aktion erhalten hat.

Mit der Überstellung aus dem Gasthaus in die Gemeindekanzlei kam der Wehrtisch aus den Augen der Bevölkerung. Sicherlich hat auch ein gewisses Erlahmen der Opferfreudigkeit der Göstlinger dazu beigetragen, daß dieser Tisch nicht vollständig ausgeführt worden ist.

Der Tisch war wegen seiner unebenen Platte nur ein Zierstück und für den Kanzleibetrieb ungeeignet. Man gab ihn daher irgendwann einmal auf den Dachboden des damals noch im Besitz der Gemeinde Göstling befindlichen Hauses Nr.38, auf dem er noch heute aufbewahrt wird.